

«Das war für mich ein mystischer Moment»



Mit dem Rafale Solo Display zeigt sich die französische Luftwaffe seit Jahren an vielen Airshows von ihrer besten Seite. Für die perfekte Präsentation des modernsten Jägers im Inventar der Armée de l'Air ist das Rafale Solo Display RSD verantwortlich, welches aus Mitgliedern der Escadron de Transformation Rafale ETR 02.092 «Aquitaine» aus St. Dizier besteht. Im Gespräch mit «Cockpit» gewährt der Displaypilot für die Jahre 2018/2019, Capitaine Sébastien Nativel, Einblick in seine Tätigkeit als Vorführpilot mit der Rafale.

Volle Konzentration vor dem Display: Minuten vor der Vorführung geht «Babouc» sein Programm nochmals durch und schirmt sich dabei vollständig von der Umgebung ab.

Fotos: Daniel Bader

«Cockpit»: Sébastien Nativel, seit der Saison 2018 sind Sie der Rafale Solo Display-Pilot. Wann wurden Sie ausgewählt?

Capitaine Sébastien «Babouc» Nativel: Der Rafale Solo Display-Pilot fliegt turnusgemäß zwei Jahre. Während der Saison 2017 erfolgte das Auswahlverfahren. Ich wurde im September 2017 als neuer Pilot für die Saison 2018/2019 selektioniert.

Hat es eine spezielle Bewandnis mit Ihrem Nickname «Babouc»?

Natürlich! Ich stamme aus La Réunion, ein Übersee-Departement Frankreichs im Indischen Ozean. Ich bin dort aufgewachsen und habe die Insel im Alter von 19 Jahren Richtung Festland verlassen, als ich meinem Traum gefolgt bin, Militärpilot zu werden. Mein Übername «Babouc» stammt aus meiner Heimat; dort gibt es eine Riesenkrebbspinne, die man so nennt. Neben dem Namen ist sie auch auf dem Patch des Rafale Solo Display und der Rückseite meines Helms als Symbol präsent.

Haben Sie sich auf diese Aufgabe speziell vorbereitet?

Ja, unmittelbar nach der Selektion habe ich zusammen mit den Fitness-Experten der Luftwaffe auf unserer Basis in St. Dizier ein

spezifisches Trainingsprogramm erarbeitet. Dabei ging es um gezieltes Krafttraining, einerseits zur Stärkung der Nackenmuskulatur, andererseits, um den gesamten Körper auf die schnell auftretenden und wechselnden G-Belastungen bei Flugvorführungen vorzubereiten.

Wie ist die Ausbildung zum Display-Piloten verlaufen?

Das war ein umfassender Prozess mit mehreren Stationen. Am Anfang steht das fliegermedizinische Institut. Dann folgt die fliegerische Ausbildung, welche in mehreren Elementen in Salon-de-Provence erfolgt. Sie beinhaltet die Ausbildung im Formationsflug bei der Patrouille de France auf Alpha Jet und die Kunstflugausbildung bei der Equipe de Voltige der Luftwaffe auf Extra 330. Dort wird die Flugakrobatik mit Figuren in geringer Höhe spezifisch trainiert. Abschliessend folgt noch das Training mit der Rafale, wo die Elemente des Displays in total 35 Flügen erarbeitet werden. Damit ist die Ausbildung abgeschlossen und es steht noch die Validierung aus.

Wie wichtig ist diese Validierung denn?

Jeweils zu Beginn der Saison werden sämtliche Vorführungen der Luftwaffe durch den Kommandanten inspiziert und dann auch freigegeben. Das betrifft nicht nur das Rafale Solo Display, auch die anderen Vorführteams wie Couteau Delta und die Patrouille de France müssen zu Beginn der Saison validiert werden. Damit wird das Programm bewilligt und danach darf es nicht mehr verändert werden.

Was empfanden Sie als etwas Besonderes bei dieser Ausbildung?

Das Fliegen von Figuren in geringer Höhe und mit hohen Geschwindigkeiten. Speziell wird es, wenn die Nase der Rafale plötzlich senkrecht zum Boden zeigt. Das dynamische Fliegen in geringer Höhe ist etwas komplett anderes als die normalen Einsätze mit der Rafale.

Die Vorführung zeigt die Dynamik und Agilität der Rafale in verschiedenen Elementen. Ist das aktuelle Programm das Display von «Babouc»?

Nein, natürlich nicht ausschliesslich! Es ist das Resultat der Zusammenarbeit im Team. Das Programm für dieses Jahr hat natürlich Anpassungen erfahren. So ist der Start ins Display in dieser Saison anders und auch das Element mit dem ausgefahrenen Fahrwerk und blinkendem Landescheinwerfer vor dem Publikum ist neu. Generell werden

neue Elemente und Anpassungen im Display bei der Saisonvorbereitung in das Programm aufgenommen. Das geschieht aber immer in Zusammenarbeit mit dem Coach und muss im Rahmen der Validierung auch zugelassen werden.

Sind Sie ausschliesslich Display-Pilot?

Nein, ich habe noch andere Aufgaben. Wenn ich nicht als Display-Pilot eingesetzt bin, fliege ich als Fluglehrer auf der Rafale beim ETR 02.092 «Aquitaine» (Anm. d. Red.: Escadron de Transformation Rafale = Ausbildungsstaffel Rafale) in St. Dizier und bilde Rafale-Piloten aus.

«Speziell wird es, wenn die Nase der Rafale plötzlich senkrecht zum Boden zeigt.»

Ein schwieriger Rollenwechsel?

Nein, eigentlich nicht. Die Aufgaben sind zwar verschieden, werden aber nicht gleichzeitig wahrgenommen. Zwischen Ausbildungstätigkeit und Display-Einsätzen sind meist freie Tage, was eine klare Trennung ergibt.

Die Display-Maschine dieses Jahres zeigt sich in einer auffälligen rot-schwarzen Bemalung. Gibt es einen Grund dafür?

Die Bemalung ist eine Hommage an den ersten Prototyp, die Rafale C 01, welche eine schwarze Bemalung hatte.

Wie entsteht so eine Bemalung?

Das Rafale Solo Display-Team entwirft jeweils ein neues Design, welches dem Kommando der Luftwaffe vorgeschlagen wird. Diesem obliegt die Entscheidung, dieses zu bewilligen und allenfalls entsprechend anzupassen.

Wie muss man sich das vorstellen? Gibt es dabei lange Diskussionen?

Nein, natürlich nicht. Meistens geht es da noch um Details. Im ursprünglichen Design war ein mattes Schwarz vorgesehen, wie es auf der C 01 vorhanden war. Dies wurde auf ein glänzendes Schwarz angepasst.

Ihr Coach und Vorgänger «Marty» hat eine Vielzahl von Auszeichnungen als Display-Pilot erhalten. Ist das für Sie nicht eine Bürde?

Nein, auf keinen Fall. Das Ziel des gesamten Rafale Solo Display und auch mein Ziel ist es, möglichst perfekte Vorführungen zu



Sébastien «Babouc» Nativel

Seit 2018 ist der 38-jährige Sébastien «Babouc» Nativel Display-Pilot auf der Rafale. Er trat 1999 in die französische Luftwaffe ein und fliegt die Rafale seit 2011, nachdem er zuvor die Mirage 2000D, die Mirage 2000N sowie als Fluglehrer den Alpha Jet geflogen hat. Seit 2015 ist er Fluglehrer beim ETR 02.092 in Saint Dizier. Aktuell weist er eine Flugenerfahrung von 3000 Flugstunden auf, wovon 1000 auf der Rafale.

Rafale Solo Display-Pilot



Die auffallende schwarz-rote Bemalung der Display-Maschine ist eine Hommage an die Rafale C 01, den ersten Prototyp.

Foto: Daniel Bader

zeigen. Es gibt keinerlei Konkurrenz. Meine Vorgänger «Marty» (aktuell Coach, zuvor Display-Pilot 2016–2017) und auch «Tao» (Display-Pilot 2013–2015) sind eine grosse Hilfe und Unterstützung.

Sind Sie der einzige Rafale Solo Display-Pilot?

Ja, ich bin aktuell für die Saison 2018 als einziger dafür zugelassen! Es gab Überlegungen, dass der Coach ebenfalls als Display-Pilot zugelassen wird. In der Analyse der verschiedenen Demo-Piloten der letzten Jahre kam man aber zum Schluss, dass dieser regelmässig das Display fliegen müsste, um die entsprechende Routine und auch Qualifikation aufrechtzuerhalten. Alle beteiligten Piloten kamen zum Schluss, dass dies nicht umsetzbar ist.

Was wäre, wenn Sie ausfallen würden, zum Beispiel aus gesundheitlichen Gründen?

(schmunzelt) Dann müsste das Display leider ausfallen. Aber keine Angst, ich darf einfach

nicht krank werden! Dann stellt sich das Problem gar nicht.

Wie eingangs erwähnt, stammen Sie von der französischen Insel La Réunion. Nun gibt es offenbar eine Petition, ein Rafale-Display dort stattfinden zu lassen.

Ja, das ist so! Ich fände es eine tolle Sache, die Rafale in meiner «Heimat» vorzuführen. Aber leider liegt die Entscheidung dazu nicht in meinen Händen. Sollte es aber so weit kommen, wäre es mir eine Ehre und Freude.

Wie sieht Ihre Zukunft aus?

Neben der Tätigkeit als Fluglehrer bin ich für die Jahre 2018 und 2019 Display-Pilot für die Rafale. Anschliessend werde ich die Rolle des Coaches für zwei weitere Jahre übernehmen. Bis Ende 2021 bin ich Teil des Rafale Solo Display-Teams. Die weitere Zukunft wird sich dann zeigen, aber sie wird sicherlich in der Aviatik liegen.

Die erste Saison neigt sich bereits dem Ende entgegen. Bleibt Ihnen etwas in besonderer Erinnerung?

Ja, sicher! Der enge Formationsflug mit einer Spad XIII aus dem Ersten Weltkrieg in La Ferté-Alais. Die moderne Luftwaffe von Frankreich mit der Maschine des französischen «As» des Ersten Weltkriegs, Roland Garros, in Formation, um 100 Jahre Armée de l'Air zu würdigen, war etwas Einzigartiges und für mich ein mystischer Moment.

Können Sie uns noch etwas über die Saison 2019 sagen?

Im Jahr 2019 wird das Rafale Solo Display sein 10-jähriges Bestehen feiern. Da ist es selbstverständlich, dass etwas Besonderes zu sehen sein wird. Lassen Sie sich einfach überraschen! **cp**

Interview: Daniel Bader